Landhaus Haslihalde, St. Niklausen bei Luzern : Herbert Keller, Architekt SIA, St. Niklausen/Luzern

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 12: **Gepflegtes Wohnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-82122

Nutzungsbedingungen

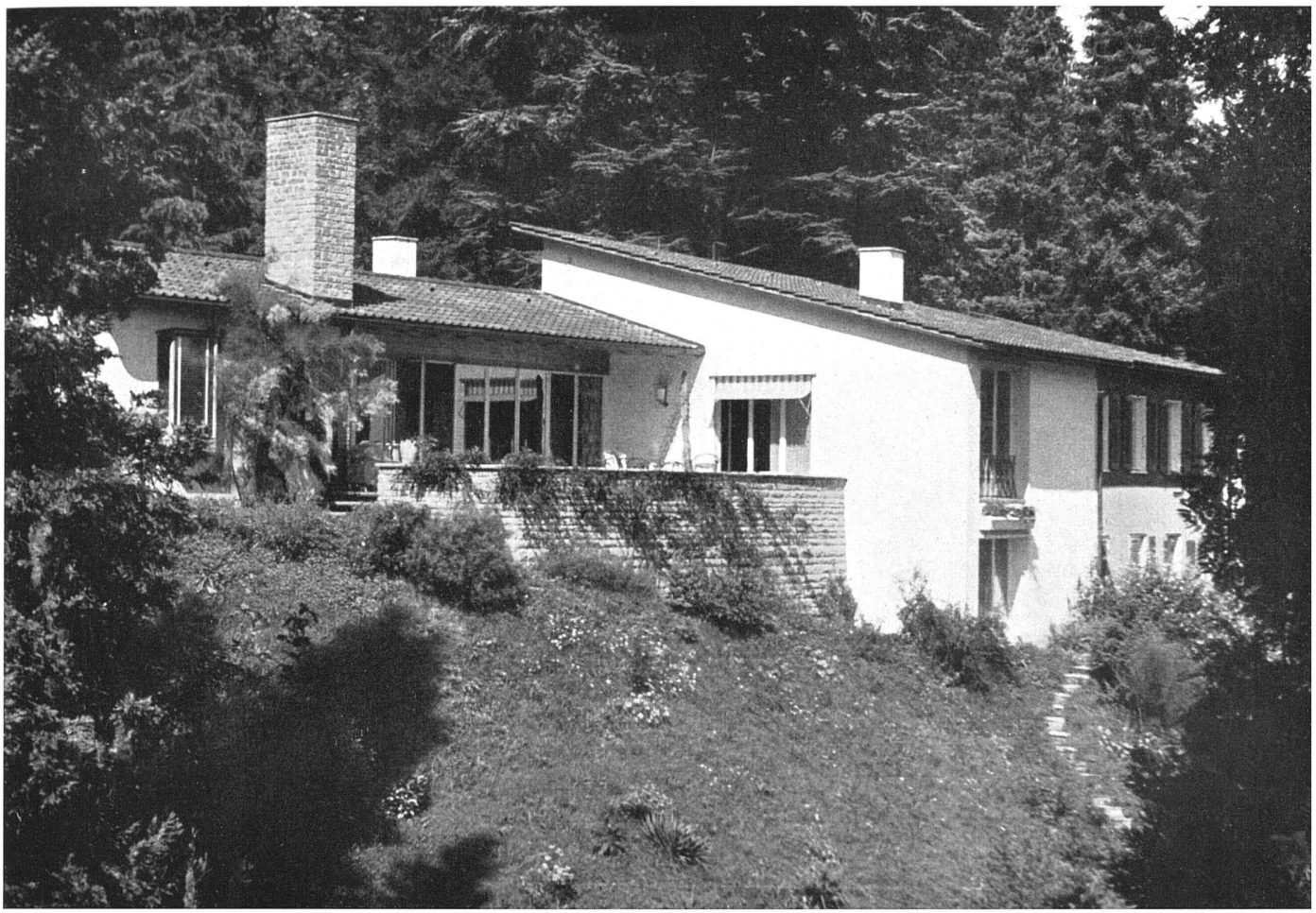
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gesamtansicht von Südwesten | Vue générale prise du sud-ouest | General view from south-west

Landhaus Haslihalde, St. Niklausen bei Luzern

1949/50, Herbert Keller, Architekt SIA, St. Niklausen/Luzern

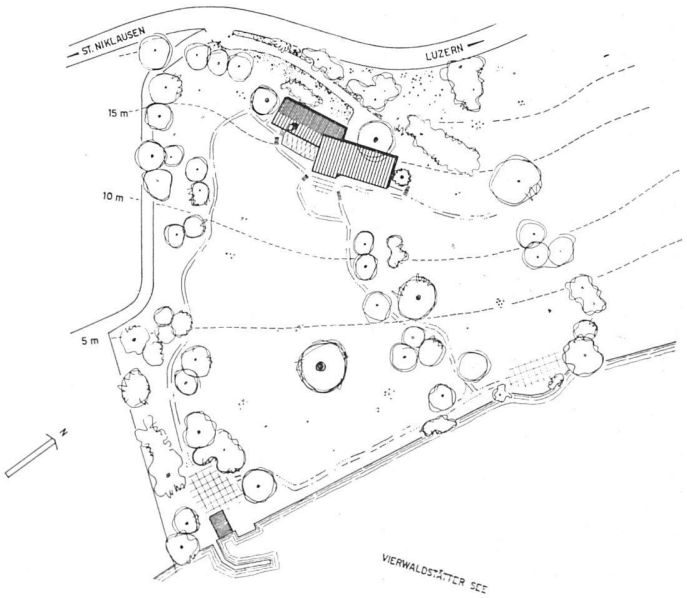
Situation: Das Haus liegt an einer durch den bewaldeten Hügelzug gegen die Nordwinde geschützten Bucht des Vierwaldstätter Sees. Von der Terrasse und den Zimmern genießt man einen prachtvollen Ausblick von Nordosten bis Südwesten auf See und Berge. Das Panorama erstreckt sich von der Rigi über den Bürgenstock und das Stanser Horn bis zum Pilatus. Eine langsam ansteigende Wiese führt vom Seeufer hinauf zum Hause, dem Eigenheim des Architekten, das dadurch etwa 20 m über dem Seespiegel liegt.

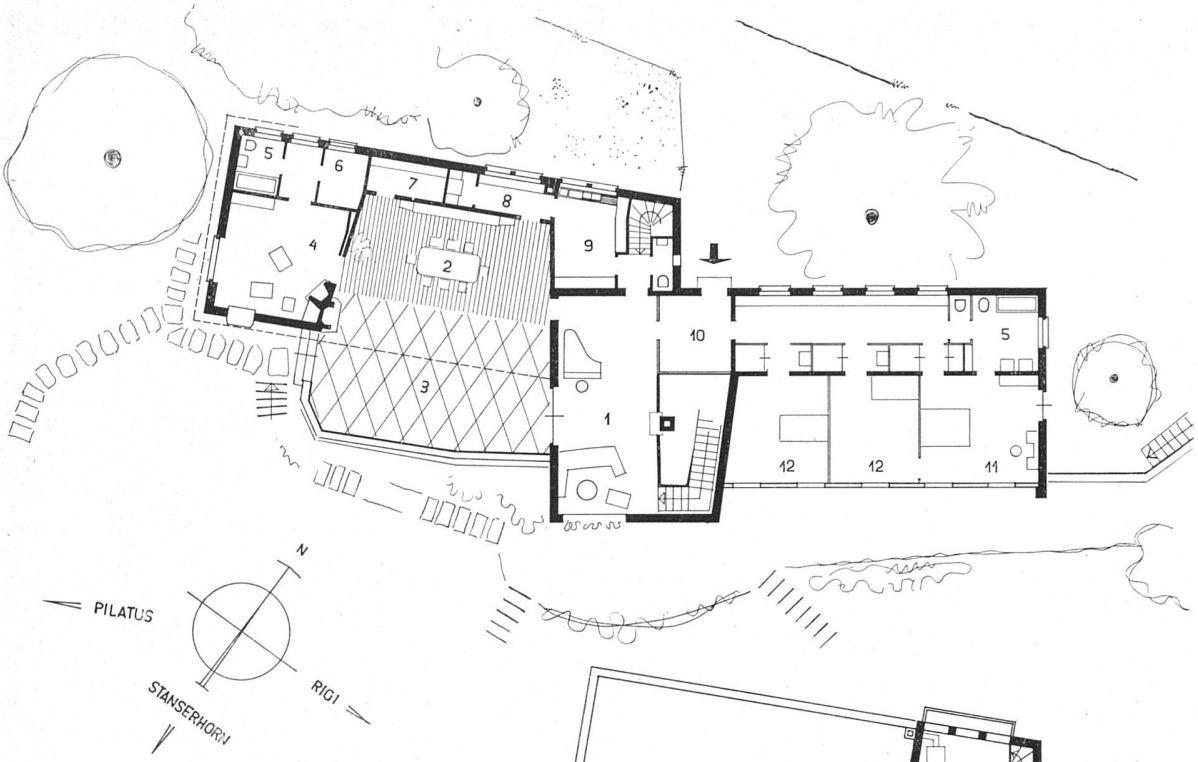
Gegliedert ist der Baukörper in einen zweistöckigen Teil mit Pultdach und einen einstöckigen Teil mit Giebeldach, beide nur wenig gegeneinander abgewinkelt. Diese Staffelung der Baukörper in der Höhe ergab sich aus den Terraingegebenheiten.

Gartengestaltung: Der heutige Garten wurde schon vor fünfzig Jahren auf dem Wiesland eines kleinen Bauernhofes erstellt, so daß ein schöner, alter Baumbestand vorhanden war. Einige Bäume wurden gefällt, so daß zwei offene Wiesen entstanden, die von der Süd- und Ostseite des Hauses bis an den See reichen. Auf der Rückseite und seitlich des Hauses wurden alle Bäume belassen. Von der Verkehrsstraße aus gesehen liegt das Haus ganz im Verborgenen. Die heutige Gartengestaltung wurde vom Architekten selbst geplant.

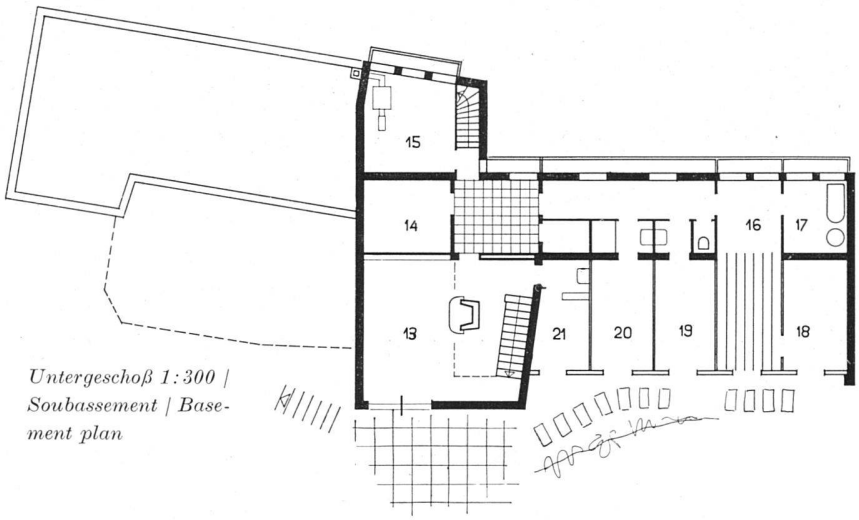
Raumprogramm: Man betritt das Haus im Obergeschoß von der Straße Luzern–St. Niklausen her, die im Nordwesten am Hange etwas erhöht verläuft. Auf diesem Stockwerk liegen alle wichtigen Räume sowie die große, teilweise gedeckte Terrasse. Das geräumige Wohnzimmer, dessen schräge Decke dem Dachgebälk folgt, ist Mittelpunkt, von dem aus sämtliche Räume zugänglich sind. Sowohl Wohn- wie Eßzimmer haben direkten Ausgang auf die Terrasse,

Situations- und Gartenplan 1:2000 | Plan de situation | Site pla





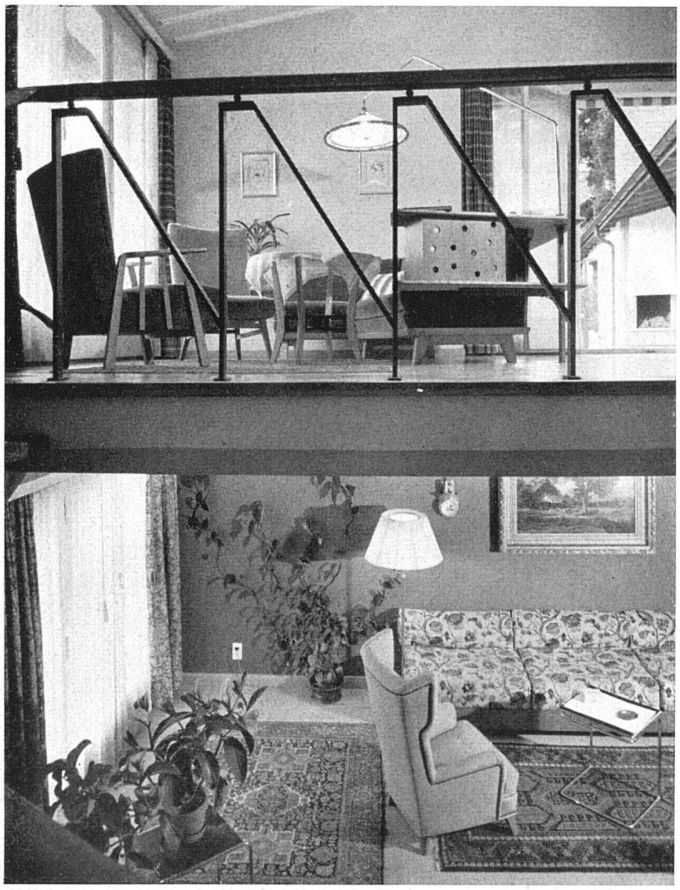
Erdgeschoß 1:300 | Rez-de-chaussée | Groundfloor plan



Untergeschoß 1:300 | Soubassement | Basement plan

1 Wohnraum mit offener Treppe
2 Eßraum
3 Terrasse mit Kamin
4 Gastzimmer
5 Bad
6 Abstellraum
7 Weinkeller
8 Office
9 Küche
10 Eingangshalle
11 Eltern
12 Schlafzimmer
13 Bibliothek mit Kamin
14 Keller
15 Heizung, Abstellraum
16 Trockenraum
17 Waschküche
18 Näh- und Bügelzimmer
19 Mädchenzimmer
20 Reservezimmer
21 Kleines Büro

Blick in Bibliothek und Wohnraum | La bibliothèque et la grande salle | Library and living-room



welche ihrerseits direkt in den Garten überleitet. Die ganze Südfront des Eßzimmers ist als Glasfaltwand konstruiert und ergibt im Sommer einen einzigen großen und offenen Raum. Eine zu große Erwärmung dieser Glasfläche durch die Sonne verhindert das weit auskragende Vordach. Anschließend an das Eßzimmer folgt noch ein Gastzimmer mit Blumenfenster, offenem Kamin und einem kleinen Bad. Ein zweiter Kamin, sozusagen der Zwilling des kleineren, befindet sich im Freien auf der Terrasse, wodurch der Aufenthalt dort auch an kühleren Abenden angenehm wird.

Auf der entgegengesetzten Seite des Hauses schließt sich der Schlaftrakt mit drei Zimmern an die Eingangshalle an. Auch vom Elternschlafzimmer besteht ein direkter Ausgang auf einen Schattenplatz im Grünen.

Die Treppe zum Untergeschoß ist im Wohnzimmer mit einem großen, offenen Treppenauge angeordnet. Sie dreht sich um einen freistehenden weiteren offenen Kamin in die Bibliothek hinunter. Alle Zimmer des Untergeschosses haben ebenfalls direkten Ausgang in den Garten und Sicht auf den See.

Technische Durchbildung: Das Haus ist teils Mauerwerk, teils Holzständerbau. Die Wände des Wohnteils und die ganze Nordfassade sind in 32 cm starkem Mauerwerk aus-

Wohnhaus Haslihalde, St. Niklausen-Luzern, 1949/50. Herbert Keller, Architekt SIA, St. Niklausen-Luzern

Wohnraum mit Austritt auf Terrasse | La grande salle donnant sur la terrasse | Living-room with terrace access

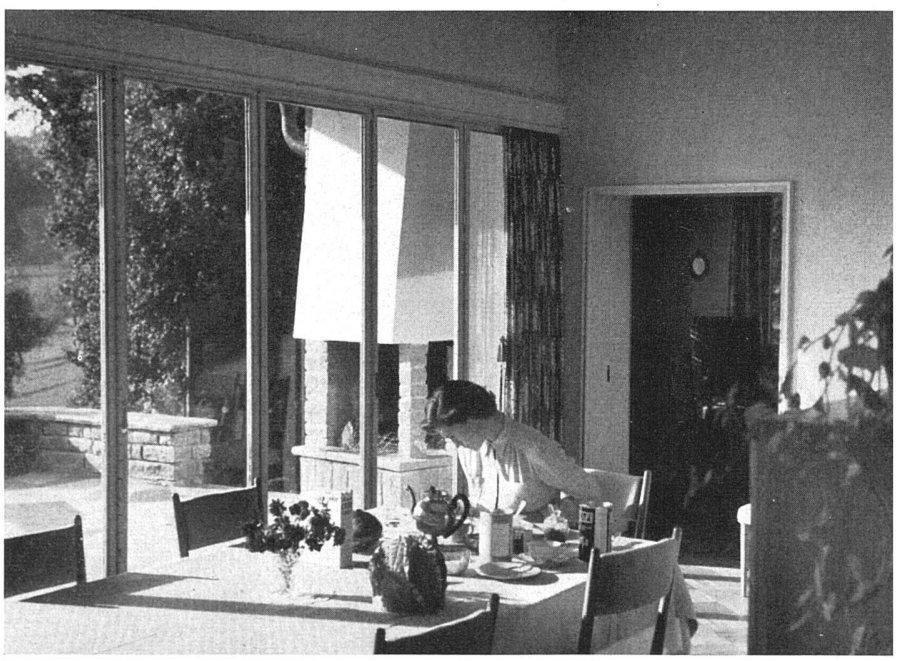
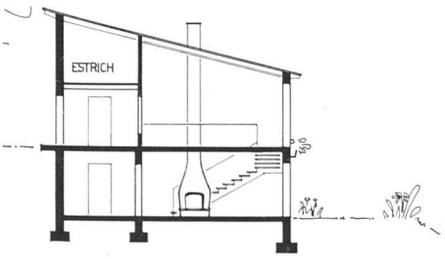
geführt. Als Ständerbau mit senkrechter und rot gestrichener Alimil-Außenverschalung durchgebildet, ist der Schlafteil eingespannt zwischen die massiven Mauerteile.

Die Fußböden bestehen im Wohn- und Eßzimmer aus Parkett-Eichenwürfeln. Spannteppiche auf Riemenböden in den Schlafräumen. Plattenbeläge in Eingangshalle, Bibliothek, Küche und Bädern. Das Dach ist mit Pfannenziegeln auf Schindelunterzug eingedeckt. Als Heizung besteht im Eßzimmer wegen der großen Glasfläche und Abkühlungsgefahr Decken- und Fußbodenheizung. Im Wohnzimmer Deckenheizung, in der Bibliothek Bodenheizung, ebenso in den Bädern. Alle übrigen Räume sind mit Radiatoren versehen. Die Isolierung zwischen der Deckenheizung und der Dachfläche wurde durch Glaswolle erreicht.

In farbiger Hinsicht wurde versucht, das Haus möglichst fröhlich zu gestalten. Daher der starke Farbton der äußeren Holzverkleidung als Kontrast zum Weiß der Mauerflächen und zum Grün des Gartens. Auch die Wände in Küche und Office sind in einem starken Rot gehalten, wobei kein Plättliwandbelag, sondern aufgeklebte Hartplatten verwendet wurden. Die gleiche Tendenz in farblicher Hinsicht wurde auch bei der Möblierung und den Vorhängen befolgt.

Eßraum mit Glasfalttüre | La salle à manger | Dining room with folding glass partition

Photos: O. Pfeiffer SWB, Luzern



Querschnitt 1:300 | Coupe | Cross section